

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener Generalanzeiger

Organ von Staats-, Stadt- u. Gemeindebehörden.

Mittagszeitung der Stadt Wiesbaden.



Bezugspreise: monatlich 2,75 M., vierteljährlich 11,25 M., besonders erboten bei der Post frei 1,50 M. Haus gleicher Preis wie bei Abholung. Die Bezüge der Wiesbadener Neuesten Nachrichten sind laut Versicherungsbedingungen mit 500 Mark gegen üblichen Unfall bei der Rheinberger Lebensversicherungsgesellschaft in Wiesbaden versichert.

Anzeigenpreise: Die 34 mm breite Solangezeitung oder deren Raum 200. In Restzahlung: Die 34 mm breite Restlangzeitung 100. Nachlag bei Wiederholungen ohne Zeitänderung und Seitenabstufungen nach Tarif. — Bei pränumerierter Verbreitung der Anzeigengebühren durch Platte und bei Kontokorrentverfahren nach der bewilligten Kondition.

Verlag, Schriftleitung und Druckerei: Nikolaistraße 11. Fernruf: 5915 und 5916.

Eröffnet: Hochzeiten von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, Sonn- und Feiertage geschlossen.

Nummer 156

Freitag, den 8. Juli 1921.

36. Jahrgang

Frankreich und die Leipziger Prozesse.

Briand beruft die französischen Vertreter in Leipzig ab.

Die französische Presse verurteilt wegen der Freisprechung des Generals Stenier vom Leipziger Reichsgericht einen großen Lärm. Der „Temps“ bringt es fertig, die Prozesse und Urteile mit den Sanktionen zu verknüpfen und zu schreiben, Deutschland verlange von den Alliierten in diesem Augenblick die Aufhebung der Sanktionen, aber sein Verhalten schalte dies nicht.

Wir haben unsere Meinung in dieser Angelegenheit wiederholt ausgesprochen, sobald es genügt, darauf hinzuweisen, daß das oberste deutsche Gericht nach Recht und Gerechtigkeit, nach bestem Wissen und Gewissen sein Urteil fällt und nicht darnach zu fragen hat, welche Wünsche die französische Presse in dieser Hinsicht hat. Auch in Frankreich wird kein rechtlich Denkender eine Beugung des Rechts unter die Stimmgabel der Boulevardpresse fordern.

Wir beurteilen eine Ausschlichtung der Prozesse zu hauptsächlichem Zweck haben wir drüben aus schärfster und hellsten nicht mehr als die Einseitigkeit der Beschlüsse, die dafür Anlaß bieten. Die Entzückung der französischen Presse, die anscheinend Briand zu dem gemeldeten Schritt der Abberufung der französischen Sachverständigen, veranlaßt hat, würde keinen solchen Umfang annehmen, wenn den zahlreichen deutschen Anklagen in Frankreich mit derselben Gründlichkeit nachgegangen würde, wie es das oberste deutsche Gericht tut.

Der Abberufungsbefehl Briands.

Paris, 8. Juli. Der „Matin“ schreibt: Im Verfolg der empfindlichen Freisprechung des Generals Stenier ist die französische Regierung zu der Überzeugung gekommen, daß die Anwesenheit einer französischen Abordnung zur Verfolgung der Verhandlungen vor dem Leipziger Reichsgericht unmehr nicht nur unnütz, sondern auch lächerlich geworden sei. Infolgedessen habe Briand gestern abend den französischen Vertretern telegraphisch die Anweisung übermitteln, unverzüglich nach Paris zurückzukehren. Er reiste selber bei der englischen und der belgischen Regierung an, in Zukunft ebenso wie Frankreich darauf zu verzichten, Rechtsvertreter nach Leipzig zu entsenden.

Prozess Laule.

Gestern wurde vor dem Reichsgericht gegen den Oberleutnant Laule verhandelt, der einen französischen Capitaine vorläufig gefangen haben soll. Nach seiner Darstellung ist der Angeklagte ein Marone nach der Schlacht bei Saarbura in dem Dorfe dessen dem französischen Kapitän zu er sei sein Gefangenener und solle die Waffen abgeben. Der Kapitän lehnte das ab und der Angeklagte wollte dem Franzosen nun die Revolver mit Gewalt abnehmen. Der Kapitän schlug ihn aber mit der Faust derart, daß er zur Seite taumelte. Laule befahl nun den Leuten, den Offizier festzunehmen und ihm die Waffen abzunehmen. Der Kapitän schlug darauf dem Soldaten ins Gesicht, worauf dieser den Franzosen niederstieß. Den Befehl hierzu ausgeben zu haben, behauptet der Angeklagte als bestimmteste Tatsache.

Das Urteil.

lautete dem Antrag des Oberreichsanwalts entsprechend auf Freisprechung.

Der Beuthener Zwischenfall.

Der Mörder ein polnischer Insurgent?

Deutsch. 8. Juli. Die Untersuchung wegen des Mordes an dem französischen Major Rousselle ergab, daß die Anzahl von der Schandtruppe aus Kosenberg gekommen ist. Der Mörder soll ein polnischer Insurgent, ein früherer Anführer sein. Seine Mutter wurde verhaftet, weil der Insurgent selbst inhaftig gewesen sei. Die Geiseln sind bisher noch nicht freigegeben worden.

Eine andere Behauptung.

Blättermeldungen zufolge hat das sozialdemokratische Mitglied des Zwölferausschusses in Obersachsen, Ernst, in einem Schreiben an die interalliierte Kommission scharfsten Protest gegen das Verhalten der französischen Besatzung in Beuthen anlässlich der Zwischenfälle beim Einzug der englischen Truppen erhoben. Durch Augenzeugen sei festgestellt worden, daß sich im Rücken des erschossenen französischen Majors, der von hinten getroffen wurde, keine Demonstrationen, sondern nur französische Soldaten befanden hätten, was zu der Annahme berechtigt, daß der Major in unbeschädigter Weise von französischen Soldaten, die in die Menge feuerten, erschossen worden sei.

Beuthen erhält einen englischen Kommandanten

Beuthen, 8. Juli. Anstelle des bisherigen Stadtkommandanten Generals Pecomie Denis wurde der englische Oberst Goughon, Führer der südlichen britischen Brigade in Obersachsen, ernannt.

Ein Hilferuf.

Die deutsche Bevölkerung des Kreises Hinderburg richtet an die interalliierte Kommission telegraphisch einen Hilferuf, in welchem es heißt, daß jetzt, nachdem die Rumänung längst hätte vollzogen sein müssen, sich die Zustände

noch in keiner Weise gebessert hätten. Die Landorte seien noch voll Insurgenten, die sich überall Polizeigewalt anmaßten. So sei in der Gemeinde Siedwitz mit Genehmigung des französischen Kreiscontrollers eine aus Insurgenten bestehende Gemeindegarde gebildet worden. Selbst in Hinderburg seien Verhörungen und Mißhandlungen der Einwohner an der Tagesordnung. Der Transport großer Mengen von Waffen nach dem Kreise Hinderburg dauere an. Der Hilferuf verlangt die sofortige Abberufung des französischen Kreiscontrollers und den Entmarsch interalliierten Truppen, und zwar lediglich Engländer oder Italiener.

Der erste Schnellzug Berlin-Rattowitz.

Rattowitz, 8. Juli. Die Uebergabe des Bahnhofs verzögerte sich bis gestern nachmittags 4 Uhr. Die erfolgte alsdann in Gegenwart eines interalliierten Kommissars. Vertreter der deutschen Eisenbahn und der früheren polnischen Eisenbahnbehörden. Abends 8,18 Uhr erreichte der erste Schnellzug aus Berlin den Bahnhof Rattowitz. Der gesamte Güter- und Nebenbetrieb ist seit 4 Uhr gestern nachmittags wieder aufgenommen.

Liebliche Zustände.

Nach einer Meldung des „B. Z.“ sind in den letzten Tagen Insurgenten in Kreis-Rettow eingedrungen und haben die Häuser mit Dampfen von Handgranaten demoliert. Die Wohnung eines Pfarrers wurde vollständig ausgeplündert. Die Bevölkerung flieht.

Pahzwang.

Doppel. 7. Juli. Seit dem 6. Juli besteht für die Ein- und Ausreise von und nach Obersachsen wieder der Pahzwang wie vor dem Aufstande. Die Pässe müssen also wieder das französische Visum tragen.

Die französischen Freunde Polens.

Die der „Intranseant“ mittelst hat die parlamentarische Gruppe der Freunde Polens in der Kammer gestern nachmittags beschlossen, durch ihren Vorsitzenden beim Ministerpräsidenten anfragen zu lassen, welche Straßnahmen angeht der Erinnerung des französischen Obersten Montalegre in Obersachsen ins Auge gefaßt seien.

Annahme neuer Gesetze.

Berlin, 8. Juli. Der Reichstag hat gegen die Beschlüsse des Reichstages über die Gesenkentwürfe betr. den Abbau der Kriegsgesellschaften betr. Uebertragung der Wasserkräften auf das Reich, betr. Neuregelung der Fernspreckgebühren und betr. die Abänderung des Versicherungsgesetzes für Angestellte keinen Einspruch erhoben. — Dem Reichspräsident stimmte der Reichstag nach den Beschlüssen des Reichstages zu.

Streik in Berlin.

Die Güter- und Landarbeiter der Stadt Berlin sind wegen unerfüllter Lohnforderungen in den Streik getreten. Gestern fand eine Abstimmung sämtlicher händlicher Arbeiter bezüglich eines Sympathiestreiks statt, die 20780 Stimmen für und 10350 Stimmen gegen den Streik ergab. Die Funktionäre der händlichen Arbeiter nahmen gestern eine Entschließung an, nach der der Streik der händlichen Arbeiter für Freitag, 8. Juli erklärt wird. Sollten die Güterarbeiter mit den Bedingungen, die der Magistrat stellt, einverstanden sein, so werden die übrigen händlichen Arbeiter nicht in den Streik treten.

Abdankung des Sultans.

Paris, 8. Juli. Nach dem „Journal“ soll die Regierung von Anasir die Abdankung des Sultans gefordert haben. Dieser solle erklärt haben, er sei bereit, zu allen Umständen eines Witallebes der kaiserlichen Familie abzustanden mit Ausnahme des rechtmäßigen Thronerbes, des Prinzen Abdul Mehmed, der der Nationalen Partei anhängt.

Am den Stillen Ozean.

Nach dem Washingtoner Berichtslatter des „Philadelphia Public Ledger“ hat die britische Regierung der amerikanischen Regierung Vorschläge gemacht, um eine Verbindung der drei Großmächte Großbritannien, Japan und Vereinigte Staaten im Stillen Ozean herbeizuführen. Der Berichtslatter bemerkt dazu, daß die englischen Vorschläge auf dem üblichen diplomatischen Weg übermitteln wurden und daher durchaus amtlichen Charakter tragen. Sie unterliegen zur Zeit der Prüfung durch die Regierung in Washington.

Unruhen in Indien.

London, 7. Juli. Nach einer amtlichen Meldung kam es in Allahabad, einer Provinz Indiens, anlässlich eines politischen Prozesses zu Unruhen. Das Postamt und andere Gebäude wurden in Brand gesetzt und mehrere Personen getötet. Es wurde Polizei nach Allahabad entsandt.

Trübe Ausichten.

In Obersachsen wütet ein Brand, der durch die Löscherische der Entente scheinbar trübt ist, aber nach allen Meldungen unter der Oberfläche in bedrohlicher Weise weiterwächst. Unzählige Werte sind vernichtet und der deutschen Volkswirtschaft und damit unserer finanziellen Leistungskraft entzogen worden. Die selbst bei einer raschen Entscheidung nach Recht und Gerechtigkeit, und dies heißt zu Gunsten der unantasteten Erhaltung des deutschen Landes erst in lauerer Zeit wieder auf die frühere Höhe aufliegen kann.

Am Rhein können die unantasteten Amanadnahmen Dardel und Wandel, erfüllen die Bevölkerung mit schwerer Sorge, lösen das Wespen der Not und Arbeitslosigkeit umgeben und entziehen der Volkswirtschaft und letzten Endes der Entente als ihrer Rudelherin wertvolle Werte.

Der ganze Osten, von Obersachsen und Polen bis Sibirien, von Sibirien über Persien bis nach China ist ein Chaos, in dem Krieg und Aufruhr herrschen und der Volkswirtschaft keine blutige Kante schenkt, sodas ein großer Teil der bewohnten Erde als Handelsgebiet für unantastbare Zeit ausgefallen ist.

Kein Mensch weiß, was für Wünsche und Forderungen die verschiedenen Kommissionen und Komitees der Entente an Deutschland stellen werden, dessen politische Parteien erhalten sind und dessen Bevölkerung von Tag zu Tag mehr Widerwillen gegen die demagogische und agitatorische Art zeigt, mit der einzelne Parteien agieren. Ihre Aufgabe erfüllen zu müssen.

Und in diesen Wirrwarr wirft Dr. Wirth, der Kanzler und Finanzminister des Reiches, seine 80 Milliarden Steuerforderung. Am vorletzten Tag der sommerlichen Reichstags-sitzungen und nur in arden Umrisen, weil mehr als Wunschkräfte dazu gehören würden, in einigen Wochen einen bestimmt fundierten Plan für eine solche befristete Aufschiebung zu konstruieren. Er besitzt einen beneideten Optimismus und einen Mut, der gewiß nicht wertlos ist. Denn mehr als er mit seiner Forderung, die zu solchen Teilen von direkten und indirekten Steuern erfüllt werden soll, hat wohl noch kein deutscher Minister von der Opferwilligkeit, die bis zur Grundbesitzerleistung abgeben muß, seitens aller Parteien gefordert. Und selber als er hat dabei noch nie einer an die Erfüllbarkeit von Ansprüchen geahnt, wie sie ein unter Druck und Zwang gehaltenes, ausgepowertes und in seiner Handlungsfreiheit geklemmtes Volk noch nie leisten sollte.

Schärfere Erfassung der Einkommensteuer, Erhöhung der Körperschafts-, Kapitalertrags-, Kapitalverkehrs- und Erbschaftsteuer, eine neue Vermögenszuwachssteuer, Veredelung (ein schönes Wort!) des Reichsnotopfers, Erödnungsausheuern der Einzelstaaten, Steuern auf Getränke, Tabak, Verschnittel, Koffein, Zündhölzer, Erhöhung der Umsatzsteuer usw. sind Vorschläge aus dem Wirthschen Koffer. Dazu die Reichsmietsteuer, die Gemeindeförderung, die Versicherungsbeiträge und der Pohnobau; die Folgen kann sich jeder ausmalen, wer es und wie er es will.

Aber wir müssen! Und es hilft nichts, wenn Herr Helfferich in seiner einseitigen und konstanten, aber rein absehbaren und verneinenden Art erklärt, das Ultimatum ist unerfüllbar. Denn politische Gründe, die Erhaltung und der letzte Rest von Freiheit des Landes und Volkes fordern Rat und Tat, nicht Opposition um jeden Preis. Am wenigsten diejenige der Pfaffen, die Herrn Helfferich sachmännliche Reuekranken niederandrücken versuchte, sodas der Volksvertreter und Radmann in Finanzfragen Dr. Becker mit Recht betonte, daß mit den Konfessionskreisen endlich einmal Schluss gemacht werden müßte. Er faßt die ganze Erörterung selb anzuwenden dem unklaren Programm und Problem ebenso wackelhaft wie das Maßkranken darüber, wer die meisten Steuern zahlen würde. Und dieser Meinung waren auch Zentrum und Demokraten, zumal die parlamentarische Sommerzeit, die gestern begann, Gelassenheit geben wird, über Einzelheiten sich im Schoße der Parteien zu verhandeln.

Doch bleiben die Ausichten, was auch herauskommt, trübe. Wir haben nur noch ein Kapital, unsere achtsame und physische Arbeitskraft. Und deren Leistungsfähigkeit ist von der Vernunft der Ententemächte abhängig. Fendern sie ihre Politik Deutschland gegenüber nicht, geben sie uns nicht den notwendigen Frieden und die Freiheit, die wir zur Entfaltung unserer Kräfte brauchen, dann nicht aller ante Wille der Parteien, aller Optimismus Wirths, alle Opfermütigkeit und Arbeitslust des Volkes nichts. Dann acht Deutschland als Wirtschaftsmacht an Grunde, aber damit wären auch die schönsten Hoffnungen unserer ehemaligen Genossen besaßen. Das möge man in Paris und London einsehen, ehe es zu spät ist! H. Gz.

Die Parteien und das Steuerprogramm.

Aus parlamentarischen Kreisen erzählt unser Berliner Vertreter: Den Koalitionsparteien, auf deren Betreiben der Reichstag abgefaßt worden ist, das Steuerprogramm des Reichskanzlers im Reichstags nicht zu besprechen, kommt die Vertagung des Reichstages und die Hinüberschiebung der Steuerdebatte sehr gelegen, da sie zu verflüchtigen Steuervorlägen der Regierung überhaupt noch ernstlich in der Lage waren, Stellung zu nehmen. Die Verhandlungen zwischen den Parteien haben wohl in einer oberflächlichen Verständigung geführt, doch sind die Ansichten über die Steuerpläne noch sehr verschieden. Man vertritt die Auffassung, daß selbstverständlich Steuern in der Höhe, wie sie veranschlagt sind, be-

willig werden müssen, indessen planen sämtliche Koalitionsparteien noch bedeutende Änderungen an der Steuer- vorlagen vorzuschlagen. Sie werden ihren Mitglie- dern in der Steuerkommission die notwendigen Anweisungen geben. Dennoch ist nicht anzuschließen, daß es innerhalb der Koalition bei der Beratung über die Steuervorlage der Realerna zu scharfen Auseinandersetzungen kommt. Die Sozialdemokraten haben teilweise bereits hinsichtlich der direkten Steuern nachgegeben. Sie verlangen dafür das Nachgeben der Demokraten und des Zen- trums bei den Besitzsteuern, indessen kann sich der jetzt härtere rechte Flügel des Zentrums mit den Besitzheuern der Regierung noch nicht abfinden und neigt in seiner Auf- fassung mehr zu der Deutschen Volkspartei und den Deutschnationalen. Diese beiden Parteien werden während der Sommerferien die einzelnen Steuerpläne der Regierung unter Einwirkung der interessierten Kreise und Sachverständigen prüfen und alsdann bei der Steuerbe- ratung mit allem Nachdruck ihre Opposition gegen einzelne Steuern beginnen. Die Haltung der Unabhängigen liegt noch nicht fest. Es heißt zwar, daß sie die Besitzheuern anzu- nehmen bereit sind, während sie die indirekten Steuern ab- lehnen wollen, aber mit Sicherheit kann die Regierung auch nicht auf ihre Unterstützung rechnen, und sie ist heute noch keineswegs in der Lage abzusehen, ob es ihr gelingen wird, die Steuervorlagen durchzusetzen.

Schlussführung des Reichstags.

Auf der Tagesordnung der gestrigen Schlussführung des Reichstags fanden kleine Vorlagen, Gesetzentwürfe und Anträge, die fast sämtlich genehmigt oder den zuständigen Ausschüssen überwiesen wurden. Interesse verdient die dritte Lesung des Gesetzes über die anderweitige Festsetzung der Leistungen und Beiträge in der Invalidenverfiche- rung. Die Unabhängigen hatten beantragt, die Invaliden- renten und die Waisenbeiträge zu erhöhen, doch wurde dieser Antrag abgelehnt und die Ausschussfassung angenommen.

Es folgte die gemeinsame Beratung der Gesetze über Ver- drängungsschäden, Kolonialschäden und Auslandsschäden. Der Antrag bezieht sich für alle drei Gesetze auf eine Milliarde Mark. Nach längerer Debatte, an der sich besonders die äußerste Linke beteiligte, wurden alle drei Gesetze in zweiter und dritter Lesung angenommen. Dann wurde die aus- geschickte Abstimmung über den Gesetzentwurf betreffend Wohnhilfe und Wohnsicherung vorgenommen und der Ausschussentwurf unter Ablehnung aller Änderungs- anträge angenommen.

Nach Annahme der Diätensvorlage der Reichstagsmit- glieder war die Tagesordnung erledigt. Der Reichstag vertagte sich bis zum 6. September. Bei Schluss der Sitzung führte der Präsident aus: „An der bevorstehenden Pause wird endlich die Ent- scheidung über das Schicksal Oberschlesiens fallen. Kurzbare Zeiten machen unsere Landsleute durch. Wir wünschen aus vollem Herzen, daß diese Zeiten beendet werden, und wir hoffen, daß die Entscheidung fällt auf Grund des Rechts, das Oberschlesiens Abstammung vor aller Welt darzulegen hat. Wir hoffen, daß das Selbstbestimmungsrecht die beiden Oberschlesien endet. (Beifall.) Wir nahmen heute eine Anzahl von Gesetzen an, die bestimmt waren, gewisse Wunden des Krieges zu heilen. Wir wünschen, daß unsere vertriebenen und geschädigten Landsleute mit unserer Hilfe sich eine neue Existenz gründen und daß ihre Arbeit dem Vaterlande zukommen möge.“

Sprengrung einer Luftschiffhalle.

Das „D. Z.“ meldet aus Lübeck: „Eine der genialsten und schönsten Bauten, die während des Krieges entstanden sind, die riesige Luftschiffhalle in Tondern, wird jetzt auf Anordnung der Entente dem Erdboden gleich- gemacht werden. Die Luftschiffhalle ist von so riesigen Dimen- sionen, daß ihre geplante industrielle Verwertung für Dänemark nicht in Betracht kommen kann, denn schon ihre Instandhaltung erfordert sehr bedeutende Jahresausgaben. Der dänische Staat, dem sie zum Kauf von der Entente an- gekauft wurde, könnte ihn aus diesen Gründen und wegen des hohen Preises ab, ebenso die industriellen Kreise Dänemarks. Es wurde angenommen, daß die Riesenhalle für winterrliche Exerzitien dänischer Truppen reserviert bleiben würde, da das gesamte dänische Heer, wie man feststellt hat, in der

„Persönliches“ über die Riesenschlangen des Frankfurter Zoologischen Gartens.

Die Riesenschlangensammlung des Frankfurter Zoo- logischen Gartens steht gegenwärtig im Vordergrund des Interesses. Immer wieder hört man die stereotypen Fragen, ob die Tiere ostia seien, ob sie sehr gefährlich seien, wie oft und wo sie freigesetzt würden, immer wieder muß man dann er- klären, daß alle Riesenschlangen gänzlich unaggressiv sind, da die spartane Natur es nicht nötig habe, Giftschloffen, die mit so gewaltigen Muskelkräften ausgestattet sind, auch noch einen Giftapparat mit auf dem Lebensweg zu geben, daß die Gefährlichkeit allgemein überschätzt wird, daß zum Beispiel auch die größten freilebenden Riesenschlangen den Menschen niemals anzureißen (gegenwärtige Behauptungen sind ins Reich der Fabel zu verweisen), daß die Art ihrer Nahrung je nach ihrer Lebensweise und Größe sehr mannigfaltig ist, in fast allen Fällen aber aus lebenden Warmblütlern besteht, und daß die Häufigkeit der Nahrungsaufnahme sich in erster Linie nach Temperatur und Jahreszeit richtet, und der Frost- stich vorwiegend in der Dämmerung vollzieht.

Die Riesenschlangensammlung des Frankfurter Zoo- logischen Gartens weist zurzeit neun stattliche, lange Jahre in Gefangenschaft befindliche Exemplare in sechs verschiedenen Arten auf. Das kleinste Stück, zugleich auch das „dienst- älteste“, gehört einer kleineren Art an. Es ist der seit etwa zwölf Jahren im Garten befindliche, zur halbwegs ge- kommenen, jetzt fast ausgewachsene, etwa zwei Meter lange madagaskarische Hundskopfschlange (Corallus madagascariensis D. B.) ein auffallend gedrungenes, übrigens recht unmittädel, zahmes Tier, das sich vorwiegend von Meeresschnecken und Ratten ernährt. Seinen Behälter teilt eine altschallsche recht seltene Geimataenopsis. Madagaskars größte Schlangeart, die ausgewachsene, etwa 2 1/2 Meter lange, herrliche Madagaskar-boa (Boa madagascariensis D. B.), eine der schönsten Riesenschlangen überhaupt. Unter Stütz muß im Stellingner Tierpark, wo ich es vor etwa zehn Jahren als kleines, farbenprächtiges Schläng- chen kennenlernte, heran und wurde Juni 1920 durch Kauf erworben. Das gleichfalls autarke Tier wird mit Rattinnen und Meeresschnecken gefüttert. Die nächste gehört einer in den Tiergärten besitzeneren vorderindischen Art an; es ist die nahezu ausgewachsene, etwa 2,80 Meter lange, so- genannte Tiarochilanae (Python-Molurus L.). Sie be- zogen ihre Laichzeit bei einem sogenannten Schulkaufler, wurde diesem 1912, damals wenig über einen Meter lang, vom ehemaligen Vorarbeiter Tiergärten für ein „Gutter- brot“ abgekauft und wurde dann, als in den ersten Kriegs- jahren diese Tiergärten etwa — zusammen mit ihrem bis-

helle Platz finden könnte. Ihr Schicksal ist jetzt besiegt und gegenwärtig finden schon die ersten Sprengarbeiten statt. Die Luftschiffhalle ist 242 Meter lang, 82 Meter breit und etwa 40 Meter hoch. Seit über 10 000 Quadratmeter Glas, Karles- wertvolles Kathedralglas, 22 000 Quadratmeter Dachplatte haben beim Bau der Halle Verwendung gefunden. Nach dem Abbau des gewaltigen, komplizierten Eisengerüsts müssen die starken Eisenbetonwände, die Jahrhunderte überdauert hätten, niedergelegt werden, was nur im Wege der Sprengung möglich ist, da man sich kaum die Mühe machen wird, die mächtigen Fundamentblöcke in der Erde zu brechen.“

Männer des Tages.



Weltbogemeister Dempsey.

Jack Dempsey, der den Franzosen Carpentier in der 4. Runde niederlegte, nachdem er ihm vorher das Kniebein zertrümmert und den rechten Daumen gebrochen hatte, ist heute der volkstümlichste Mann in Amerika, der nebenbei mit seinem Boxkampf ein reiches Mann geworden ist. Er erhielt er doch, wie berichtet, im Ganzen 800 000 Dollars, mehr als 50 Millionen Papiermark für seinen Sieg.

Dempsey ist 26 Jahre alt, und stammt aus Manassa im Staate Colorado. Er war Landarbeiter, verantrieb aber später diesen Beruf mit dem eines Minenarbeiters. Schließlich fand er mehr Gefallen an Boxen als an der Tätigkeit als Bergarbeiter, weil sich bei letzterer Beschäftigung mehr Geld verdienen ließ. Zuerst boxte er mit Oceaner dritter Klasse, allmählich aber wuchsen seine Erfolge, er trat mit sehr respektablen Gegnern in den Ring, worüber wir vor einigen Tagen näheres mitgeteilt haben.

Knoc-out, des Bogers Nirvana.

Nach den ausführlichen Berichten über die Niederlage Carpentiers ist man gewiß nicht geneigt, den Zustand eines Knoc-out als bloßen Vorsturz zu des Lebens Annehmlichkeit zu rechnen. Demgegenüber versichert aber N. Mortone im „West Journal“, daß sich der niedererschlagene Boxer durch- aus nicht schlecht befindet, daß aber das gerade Gegenteil der Fall sei. Er fühlt, da er sich in einem Dämmerzustand befindet, keinen Schmerz. Die Augen schloffen sich, durch die Wippsche Zeit ist ihm ein riesiger Platz und da- hinter eine weiche Aufhänger, während sein Ohr Glocken- läute zu hören vermeint. Er hat nicht das geringste unbeho- liche Gefühl, sondern empfindet nur eine Peere, eine Beich- tigkeit und die Freiheit von aller Erdenlast. Kurz, es ist eine Art Nirvana, in das er verfiel. Inzwischen zählt der Schiedsrichter von eins bis zehn, Mortone reckt dabei eine Episode von twischer Bedeutung. Während des Kom- plexes zwischen Maher und Morrissy war dieser zu Boden ge- schloffen worden. In aller Seelenruhe tritt der Schiedsrichter an den am Boden liegenden heran und beginnt zu zählen: „Eins! Zwei! Stehen Sie auf! Oder sind Sie tot? Vier! Vorwärts, Morrissy! Sie werden sich doch nicht so mit nichts für nichts für besieg erklärt! Fünf! Über denken Sie doch an das Publikum, man wird Sie auspeifen. Sie sollten sich schämen! Sechs! Na, haben Sie denn gar keine Ehren- liebe? Sie sind ein Realino! Sieben! Wollen Sie etwa

die ganze Nacht hier liegen bleiben? Sie wollen ein Mann sein und können sich nicht einmal vom Boden erheben? Acht! Sie werden sich einfach lächerlich Vormarsch, stehen Sie auf und sehen Sie den Kampf fort. Neun! Es ist Ihre letzte Chance, Nehmen Sie sich ein bißchen zusammen! Stehen Sie endlich auf in Tuschelnamen!“ — „Hören Sie endlich auf mit Ihren Witten! Sie sollten doch endlich verstanden haben, daß ich keine Lust habe, aufzustehen“, rief trotzig Morrissy, der sich halb vom Boden erhob, um sich gleich darauf unter dem Gelächter des Publikums wieder lang aus- zustrecken. — „Wie Sie wollen“, bemerkte der entmutigte Schiedsrichter. „Rein! Sie sind geschlagen! Auf Wiedersehen! Aus den prozessmäßigen 10 Sekunden waren dank der Zwischenbemerkungen volle 18 geworden.“

Mitteilungen aus aller Welt.

Die verschwundenen Bürgermeister ermordet? Die „Badische Landeszeitung“ erfährt, besteht kaum noch ein Zweifel, daß die beiden seit acht Tagen vermissten Bür- germeister Busse und Werner einem Verbrechen zum Opfer gefallen sind. Gestern Nachmittag verhaftete die Heidelberger Fahndungspolizei den Dachschmied Siefer, in seiner Wohnung in Regelhausen bei Heidelberg. Man fand bei ihm verschiedene dem Bürgermeister Busse ge- hörende Gegenstände, darunter einen an Busse gerichteten Brief Siebert feuerte zwar die Tat, doch glaubt man ihn durch die bei ihm aufgefundenen belastenden Gegenstände für über- führt. Er hat sich auch in den letzten Tagen durch über- mäßige Geldausgaben verdächtig gemacht. Der ebenfalls in einigen Tagen vermisste Berliner Kaufmann Herr Dorn ist inzwischen in sein Heidelberger Hotel zurückgekehrt.

Der Schwart, kriegt einen Verweis. Aus Suß ist der „D. Z.“ geschrieben: In einer einseitigen Maßnahme hat sich die Polizeiverwaltung in Suß veranlaßt gesehen, um den überhandnehmenden Zusammenstößen der Klatsch- basen männlichen und weiblichen Geschlechts in den Straßen des Städtchens entgegenzuwirken. Die Polizei will es in Zukunft nicht mehr dulden, daß man sich auf den Bürger- steigen zu Klatsch und Tratsch versammelt und den Verkehr behindert, und wird durch Zulassung von sogenannten „Er- innerungsgeldern“ solchen mit der lesbaren Zeit Sucher- treibenden Schwärzern Verweise erteilen.

Das Geständnis eines Vatermörders. Am 17. Juni war im Schöffengericht zu Delitzsch der Leiche des 57jährigen Arbeiters Friedrich August Reidel aufgefunden worden. Die An- zeichen deuteten darauf hin, daß der Mann ermordet worden war. Unter dem dringenden Verdachte des Vatermordes wurde der Sohn des Ermordeten, der 27jährige Elektro- schenker Arno Reidel, verhaftet, der nach anfänglichem Beugnis- nimmerei das Geständnis abgelegt hat, seinen Vater ermordet zu haben. Bei der Fortschaffung der Leiche soll ein 26- jähriger Siegelarbeiter behilflich gewesen sein. Auch er wurde verhaftet. Arno Reidel wurde übrigens vorgestern von Landgericht wegen Begründung eines Mordverdachts zu fünf Monaten Gefängnis und zwei Jahren Ehrenverlust verurteilt.

Durch Starkstrom getötet. Auf eigenartige Weise hat der neunzehn Jahre alte Fabrikarbeiter Deltmeier in Oelde seinen Tod gefunden. Im Gogenwart seiner Angehörigen ließ er einen an einem dünnen Drahtseil befestigten Draht heben. Der Draht kam einer Starkstromleitung zu nahe. Der Strom übertrug sich auf Deltmeier, der im Augenblick entsezt auf Boden sank.

22 Schafe von einem wütenden Hunde zerrissen. In Solzhausen bei Weiskopf drang ein wütend gewordenes Schäferhund in einen Schafstall und zerriss 22 Schafe. Vermögensbeschlagnahme wegen eines Verbrechens. In Aischersleben wurde das bedeutende Vermögen des Produk- tenthändlers Kiehl, der unlängst aus Mache den Stadtrat- kammer mit einem Biergasse erlösch und zwei anderen Personen schwere Verletzungen beibrachte, beschlagnahmt, um die geschädigten Familien daraus im Ansehung an die er- wartende Verurteilung entschädigen zu können.

Amtlicher Wetterbericht.

Höchstwärme des vergangenen Tages 22 Celsius
Tiefstwärme der letzten Nacht 12 Celsius
Niederschlagshöhe der letzten 24 Stunden,
gemessen in Weiburg: — mm
" " Koblenz: — mm

Voraussichtliche Witterung für morgen:

Nur zeitweise, wolkig ohne nennenswerte Niederschläge.
Temperatur wenig geändert.

von wo schon mehrere Gebote vorliegen. Spenden für die Erweiterung der Schlangen nimmt der Zoologische Garten dankend entgegen. Auch liegen im Aquarium und an der Eingangskasse des Gartens Einzelspendenkarten für diesen Zweck auf. Dr. Kurt Priemel.

Nordischer Abend im Kurpark.

Der „Nordische Abend“ im Kurpark am 6. Juli wies einen recht zahlreichen Besuch auf. Aber es war, trotz des schönen Wetters, sehr zu bedauern, daß die Veranstaltung nicht im großen Saale stattfand. Ein Sinfonieorchester in freien ist immer von Liebes wegen der störenden Nebenge- räusche und die Klangwirkung wird beeinträchtigt. Das mit Herren des Staatstheater-Orchesters verstärkte Vor- orchester spielte unter der feinfühligsten und energischen Leitung des Komponisten Kurt Atterberg aus Stockholm sehr langjährig. Herr Atterberg der bereits sehr erfolgreich in Berlin in der Philharmonie dirigiert hat, wies sich auch mit seiner „Aberessymphonie“ op. 10, als ein sehr geschickter Komponist. Der erste Satz „Sonnenrausch“ schildert eine ruhigen sonnigen Tag am Meere, der zweite „Sturm“ ein das Bild eines Sturmes in den arktischen Schären (ein schwedisches Volkslied ist darin verwoben) wieder. „Som- merabend“ ist der dritte Satz betitelt, der mit einem Ver- beginn — ein ruhiger Abend am Meere — und dem ein- Scherzendo nach einem schwedischen Tanalied folgt und als Abkling die Pracht des Sonnenaufgangs tonmaltrisch er- füllend läßt. Mit modernen Effekten ist das interessante Werk instrumentiert (Celesta u. a.), aber es wirkt niemals überladen und es wurde von den Zuhörern sehr freundlich aufgenommen. Wie wir hören, ist es von den Herren Prof. A. Miksch und W. Furtwängler zur Aufführung angenom- men worden. Begonnen wurde der Abend, der nur schwe- dische Kompositionen enthielt, mit der schwedischen Rhapsodie „Midnattsvaka“ (Nahmittagsnacht) von Hugo Alfvén, der auch in Deutschland wohlbekanntem Universitätsmusikdire- ktor in Uppsala. In diesem Werke erklingen als Tanzweisen zwei so schwedische Hanse-Weisen, die vor etwa 20 Jahren in Deutschland zu Gassenbauern wurden, aber sehr häufig verwendet sind. Des weiteren gab es noch eine Suite für Orchester in 3 Sätzen von Oskar Lindberg, die ebenfalls modern orchestriert, ganz eigenartige Abklänge der einzelnen Sätze ausweist. Ueber der ganzen Art dieser schwedischen Werke liegt eine schwerwiegende Stimmung, die durch die moder- neren Tanzweisen sehr wirkungsvoll unterbrochen wird. Alle Werke fanden lebhaften Beifall und der sehr unpassliche Leiter mußte immer wieder auf dem Podium er- scheinen. W. L.

herigen Besitzer, der heute noch ihr Pfleger ist —, in das Frankfurter Aquarium übernommen, wo sie bei reichlicher Fütterung, vorwiegend mit Rattinnen, mäßig heranwuchs. Einen Behälter gemeinsam bewohnt neuerdings das schöne Pärchen der südamerikanischen Königs- oder Abgott- schlangen (Boa constrictor L.). Der mit der Vereinigung beabsichtigte Zuchtzweck scheint Aussicht auf Erfüllung zu haben, da man die Tiere häufig bei Liebesspielen beobachten kann. Das kleinere, rattenfressende Männchen wurde, ehe es vor einem Jahre in das Aquarium überfiedelte, neun Jahre von einer Darmstücker Terrarienkochererin zahn gehalten; das größere, Meeresschnecken bewohnende Weibchen ge- hörte vor dem Kriege Johanna dem Offenburger städtischen Vivarium an, befand sich dann im Besitz eines höchster Liebhabers und hielt seit 1917 unsere Sammlung.

In diesem schönen Frankfurter Bestande kamen nun vor einigen Tagen „berühmte Gäste“ aus dem vorläufig ge- schloffenen Karl Dober-Weiden Stellingner Tierpark. Die be- rühmteste ist die fast 4 Meter lange, auffallend dicke, prächt- volle „Dunkle Python“ (Python bivittatus Schl.), deren Heimat Hinterindien, China und Java ist. Diese so- genannte „Kinochlange“ wurde wegen ihrer Schönheit und großen Rohtheit sehr häufig für Damburger und Berliner Filmaufnahmen verwendet. Es ist die „Hauptdarstellerin“ der meisten Riesenschlangensfilme und als solche vielen Kino- besuchern bereits bekannt.

Nun zu den vielbewunderten südasiatisch-sundaischen Gitter- oder Rehriesenschlangen. Das kleine, schmachtigere Männchen, ein sehr bösartiges, lebhaftes Tier, ist ein unersättlicher Fresser. So verzehrte es kürzlich nicht weniger als drei lebende und vier tote Rattinnen hinter- einander, und vor einigen Tagen gar einen ansehnlichen Ferkelstaber. Schwermere Fresser sind dagegen die beiden Weibchen dieser Art, die beiden „Nachtmeridianschlange“. Erst eine hat sich bisher zur Annahme eines kranken Jung- schweins entschlossen; die andere jetzt wenigstens schon reines Interesse. Diese beiden ihr neues, atropes Wasserbeden sehr liebenden prochtvollen Tiere sind ungefähr ausgewachsene Stücke ihrer Spezies, die neben der Anakonda die größte und eine der schönsten Riesenschlangengattungen ist. Seit der kürzlich erfolgten Säugung repräsentieren sie sich in ihrem menschenrichtigen, angemessenen Behälter im herrlichsten, irreführenden Karbenschlund.

Mane es gelingen, die seltenen Tiere, die eine ganz außer- ordentliche Anziehungskraft ausüben, wie der harte Besuch des Aquariums beweist, deren Anschaffung aber dem Zoo- logischen Garten aus eigenen Mitteln nicht möglich ist, der Stadt zu erhalten. Andernfalls besteht die Gefahr, daß die Tiere früher oder später in das Ausland verkauft werden.

Aus der Stadt.

Beharrlichkeit.

Die alten deutschen Sprichwörter haben alle zwei Seiten. So auch das „Beharrlichkeit führt zum Ziel“.

Verleihung von Ehrenurkunden durch die Handelskammer Wiesbaden.

Die Handelskammer zu Wiesbaden hat im zweiten Vierteljahr 1921 37 Ehrenurkunden für Verdienste und längere Tätigkeit in einem Betriebe an nachstehende Angehörige und Arbeiter verliehen:

Veranstaltung. Heute, am 8. Juli, feiert der bei den Reichsanwalt und Notaren Justizrat Wuttmann und Hofe...

Der Millionengarten.

Roman von Reinhold Drmann.

(Nachdruck verboten.)

„Pflanz - Pflicht - Das ist auch so eines von den Worten, hinter denen sich auf die beschränkte Art allerlei Gemein...

Biebrich.

Wir haben in Biebrich eine Filiale errichtet. Diese hat das Zigarrengeschäft Joseph Kohlhaas, Biebrich, Kaiserstraße 47 übernommen.

Zeitungsbestellungen und Inseratenaufträge werden dabei zu Originalpreisen angenommen.

Der Bezugspreis der „Wiesbadener Neuesten Nachrichten“ beträgt monatlich 4.50 Mk. frei Haus, 3.75 Mk. von der Filiale abgeholt.

Hauptgeschäftsstelle der

Wiesbadener Neuesten Nachrichten und der Wiesbadener Zeitung.

befähigte Barovorsther Franz Josef Dersmann sein 25jähriges Berufsjubiläum in seltener geläuterter Frische.

Persönliches. Die Herren Oberkassendirektoren Kessel und Künze vom hiesigen Finanzamt sind zu Steuerinspektoren befördert worden.

Hauptversammlung des Volkshochschulbundes. Die Jahresversammlung des V. H. B. war über Erwarten gut besucht.

Nachankündigung des Bundes deutscher Baarformer zu Kassel. In den Tagen vom 17.-20. Juli findet in der neuen Stadthalle zu Kassel eine bedeutende Nachankündigung des Bundes deutscher Baarformer statt.

nicht länger aufhalten. Ihre Gattin wird sicherlich schon mit Ungeduld auf Sie warten.“

Paul schaute auf sie bis zum Anbrüche. Als er dann der „alten Stube“ ausritt, vollzog sich eine seltsame Veränderung in seinem Aussehen.

„Guten Abend, Paul!“ rief sie zu ihm aus, als er sich herabsetzte. Ihre Stimme war kühl.

„Was denkst du von mir, Paul? Da würde ich dich doch nur um deine Einwilligung besorgt haben.“

„Nein, ein großes Glück!“ stimmte er zu, wie wenn er damit seine ehrlichste Heiterung ausdrückte.

liegenden Anmeldungen mit zahlreicher Beteiligung des neutralen Auslandes zu rechnen, da die Kopenhagener, Hol-

Von der Post. Es wird häufig nicht beachtet, daß für postlagernde Sendungen neben der Freischuldung ein Aufschlag von 10 Pfa. erhoben wird.

Bekanntmachungen des Magistrats. In unserer heutigen Nummer macht der Magistrat bekannt, daß eine neue Bau-

Aprikosen-Milch. Die berühmte Nombacher Aprikosenmilch stellt sich in diesem Jahre als eine vollständige Milch dar.

Rein-Dübelborser Rheinlandspinnerei. Wegen dem Pionierarbeiten in St. Goar wird am 10. und 31. Juli, sowie am 21. und 28. August der Dampf 12 Uhr mittags ab Mainz, resp. 12.20 Uhr ab Biebrich auf 11 Uhr vormittags ab Mainz, resp. 11.20 Uhr ab Biebrich, also 1 Stunde früher verlegt, dementsprechend auch die Abfahrt von den übrigen Stationen bis Boppard.

Am Donnerstag-Viehmarkt fanden zum Verkauf: 111 Rinder, darunter 9 Ochsen, 11 Bullen und 91 Kühe und Färsen, 187 Kälber, 68 Schafe, 197 Schweine.

Selbsttätiger Schuh gegen Schanferleinbrüche. In Paris wurde, wie bereits angedeutet, kürzlich am besten Tage ein Anwesenliches von Banditen anberaumt, denen dabei Juwelen im Werte von 600 000 Francs in die Hände fielen.

Die Regatta in Kassel. Bei der Unternehmung über die Pflanzung der Gärten...

„Ja, er hat in seinem Leben viel Verehrung genossen. Wenn auch nicht gerade immer zu seinem Vorteil.“

Ein rührendes Liebeswunder. Ich möchte Ihnen ein kleines Märchen erzählen, das mich sehr interessiert hat.

Das älteste Mädchen, das Kassa schon seit vielen Jahren für die fast hilflose halbe Nacht, deckte den Tisch und trug das einfache Abendessen auf.

ERNST NEUSER WIESBADEN Kirchgasse 42 - Tel. 274 Das Haus für moderne Herren-, Knaben-, Sport- und Livree-Bekleidung

ttiger Kinder hat Gordon, wie die „Umschau“ mitteilt, festgestellt, daß in solchen Anstalten der Prozentfuß Einkünder wesentlich höher war (18,2) als in normalen Schulen, daß ferner die Einkünderzahl in ersteren häufiger mit Sprachdefekten verflochten war, als die Rechtschreibfehler. Bei Amblingen war der Einkünderfuß gewöhnlich schlecht entwickelt (soharrad) verod, und in einer entsprechenden Anzahl während der Rechtschreibung vollständig normal war. Bei Amblingen beiderlei Geschlechts ist in nahezu einem Drittel der eine links-, der andere rechtschreibend. Unter normalen Kindern ist der Einkünderfuß meist — im Gegensatz zu dem geistlich minderwertigen — der Bedeuten derer und Fähigkeiten.

Unter der Maske einer Krankenschwester. Eine unbekannte Frauensperson, welche sich Krankenschwesterin Margarete Heinemann aus Nürnberg nannte, befreundete sich mit einer Heiligen Restaurateursfamilie und wurde von letzterer gaffrenndlich aufgenommen. Diese Gastfreundschaft wurde schnell belohnt, denn die angebliche Krankenschwester stahl gestern vormittag ihrem Gastgeber die ganze Barockuhr von 3000 Mark, außerdem zwei Tischdecken, Leinwand und einen dunkelblauen Damenmantel, und entfernte sich dann heimlich. Die Diebin ist etwa 28 Jahre alt, von großer, starker, корпулентer Statur, hat volles rundes Gesicht. Sie war bekleidet mit dunkelblauem Kleid mit roter Ausbestickerei, schwarzem Hut aus Strohborie mit grünem Rand, sowie dunkelblauem ungesättigtem Mantel.

Ein Ausländer, der vorgestern in einer hiesigen Kunst- und Juwelenhandlung Juwelen im Werte von über 10000 Mark entwendete, wurde von einem Geschäftsangehörigen beobachtet, verfolgt und mit Hilfe von Straßensportanten in der Diebengasse festgenommen und der Polizei übergeben. Er nennt sich Kaufmann Mendel Senter aus Boda, wohnhaft in Brüssel. — Ferner wurde vorgestern ein Fahrraddieb, welcher ein in Frankfurt beschlagnahmtes Fahrrad hier verkaufen wollte, von Beamten des 1. Polizeireviere festgenommen.

Gefährliche Gummischläuche — Wiederbringer Belohnung. Am Freitag voriger Woche wurde im Kerotal aus einem Vorgarten ein 10 Meter langer roter Gummischlauch mit Metallansatz und kleinem Schraubenschlüssel entwendet. Auf die Wiedererlangung ist eine Belohnung ausgesetzt. — Desgleichen wurde aus einem Garten an der Mainaerstraße ein 10 Meter langer Gummischlauch entwendet.

Wasserstände am 7. Juli: Dillingen 156, Reif 258, Marau 418, Rannheim 804, Mainz 857, Bingen 182, Rheingau 217, Raab 178, Köln 126, Trier 017 unter Null.

Landesamts-Nachrichten vom 7. Juli: Sterbefälle. Am 5. Juli: Krankenschwester Johanna Schreiber, 26 J.; Ehefrau Mathilde Brach geb. Junk, 66 J. Am 6. Juli: Witwe Maria Bris geb. Wich, 74 J.

Israelitische Gottesdienste.

Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge Michelberg. Freitag abends 7.30 Uhr. — Sabbat, morgens 9 Uhr, nachm. 3 Uhr, abends 8.30 Uhr. — Sabbat, morgens 7 Uhr, abends 7.30 Uhr. — Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge Friedelsstraße 23. Freitag abends 7.30 Uhr. — Sabbat, morg. 7.15 Uhr, nachm. 3.15 Uhr, nachm. 4. abds. 8.30 Uhr. — Sabbat, morgens 6.45 Uhr, abends 7.30 Uhr.

Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine usw.

Kurhaus. Morgen Abend 8 Uhr wird, wie wir bereits mitteilten, Franz Rooberts im kleinen Saal des Kurhauses seine verblüffenden Experimente zur Vorführung bringen. Am Samstag nachmittag gibt Rooberts eine Hauptvorstellung, die hauptsächlich für Kinder gedacht ist, zu ermäßigten Preisen.

Ein Verband mittelhessischer Privat-Unterhaltungs- und Mandolinengesellschaften. „St. Wiesbaden“ wurde am letzten Sonntag gegründet. Nach eingehenden Besprechungen traten sofort sechs anwesende Vereine dem Verbande bei. Mit der Gründung des erwähnten Verbandes ist einem lang gehegten Wunsch vieler Gesellschaften Genüge getan worden. Es wurde beschlossen, daß der zweite Delegiertenkongress am Sonntag, 17. Juli, vormittags 11 Uhr in Weisenheim im Hotel „Germania“ stattfinden soll und werden alle interessierten Vereine und Gesellschaften gebeten, ihre Vertreter mit entsprechenden Ausweisen dorthin zu senden. Außerdem ist der erste Vorstands-K. Mans, Wiesbaden, Kleine Kirchgasse 1, bereit, Auskunft und Aufklärung zu geben.

Naturischnpark „E. S.“ Für Sonntag, 10. Juli, ist folgende Wanderung beschlossen: Abfahrt vom Hauptbahnhof früh 8.18 Uhr nach Chausseebau; Markt nach der Schanze, durch das Fischbachtal zur Miesmühle und über Bongensstein nach Bongenschwalbach mit der Bahn zurück. Gähle willkommen.

Der Reichsbund der Kriegsschädigten, Kriegsinvaliden und Kriegsteilnehmer (Reichsleitung Wiesbaden) hält am Sonntag, 10. Juli, seine 3. diesjährige Kreisversammlung in Hochheim a. M. ab. Sekretär Stein-dorf vom Versorgungsamt Wiesbaden wird einen Vortrag halten über die Grundideen der englischen Versorgung der Hinterbliebenen im Vergleich zu der Versorgung der Hinterbliebenen nach dem Reichsversorgungsgesetz 1920. Die Konferenz beginnt vormittags um 10 Uhr in Hochheim, Gasthaus „Frankfurter Hof“.

Rhein- und Taunusklub Wiesbaden E. V. Die noch auszuführenden 3 Hauptwanderungen finden wie folgt statt: Am 31. Juli nach Hattersheim-Trebur, 4. Sept. Dohrborn-Schlagenbach-Chausseebau, am 16. Okt. Kellerskopf-Hohel-Rhein. Die nicht obligatorische 14-tägige Wanderung Feldberg-Beilstein-Niederfelsberg wird voraussichtlich am 13. und 14. August ausgeführt.

Sommerfest der örtlichen Gewerkschaften. Am Sonntag, den 10. Juli, veranstaltet das Orts-Larier der örtl. Gewerkschaften in den Räumen der Kaserne ein Sommerfest und ladet hierzu alle bürgerlich Bekannten freundlich ein.

Deutsches Turnen.

Erfolge Balkaner Turner. Auf dem Gauturnfest des Mittel-Taunus-Gaues in Niedernhausen am 3. Juli erhielten fünf Turner der „Turngesellschaft Balkan“ Preise: Karl Wolf 17. Ehr. Scheunes 22. Wih. Baum 28. Heinrich Lieber 38. und Karl Hanzel den 38. Preis.

Mährisches Turnfest der Turngemeinde Elmville. Am 20. u. 21. August beachtete die Turngemeinde Elmville, der örtliche Verein Elmville, das Fest seines fünfundsiebzigjährigen Bestehens. Der in der letzten Generalversammlung gewählte Festausschuss sowie die einzelnen Kommissionen sind bereits an der Arbeit, die Vorbereitungen zu treffen, um die Feler

unter Mitwirkung der Bevölkerung und der Vereine zu einer würdigen zu gestalten. Schwere Kämpfe hat der Verein in den vielen Jahren durchzuführen müssen, doch aus allen ist er stets als Sieger hervorgegangen. Und nun will er wieder beweisen, daß er nicht nur im Alter eine erste Stelle einnimmt, sondern auch in Bezug auf Leistungsfähigkeit und Organisation im weiten Umkreise des Taunusgebirges ein führendes Glied ist. Die Einladungen an die Brudervereine des Gaues sind erangenen und bereits eine stattliche Anzahl von Auslosen erteilt worden. Für den Samstag ist ein Umzug der hiesigen Vereine geplant, an den sich auf dem Freiplatz (Sportplatz) ein Festkommers anschließt. Derselbe wird durch turnerische Vorführungen (Ringsportarten, Marmorgruppen usw.) und Gesangsbeiträge der hiesigen Gesangsvereine veredlicht werden. Am dem Ringturnen wird sich eine aus den besten Turnern Deutschlands bestehende Riege beteiligen. Der Hauptfesttag wird durch einen Wettkampfeinzelteil. Am Vormittag findet ein Gedächtnisgottesdienst zu Ehren der verstorbenen und gefallenen Mitglieder statt. Am Nachmittag findet ein Festzug durch die Straßen der Stadt und anschließend auf dem Freiplatz die Hauptfeier statt. Die Feler schließt am Montag mit einem Frühkloppern und nachmittags mit einem großen Volksfest ab.

Hessen-Nassau und Umgebung.

— Hirschheim, 7. Juli. Eine waghalsige Wette führte im Beisein einer großen Zuschauermenge der 23 Jahre alte Turnkünstler R. Diefer von hier aus. Der junge Mann kletterte, als sich die zwischen hier und Hirschheim verlaufende Drahtseilbahn über den Main in Bewegung setzte, an dem 27 Meter hohen Pfeiler der Seile in die Höhe, entbot, oben anzuankern, den rechts und links des Mains in atemloser Spannung stehenden Zuschauern durch Handwinken seinen Gruß. Schwang sich sodann in klüppeliger Schwingung auf die Spitze des Pfeilers und führte, die Beine senkrecht gerade zum Himmel gestreckt, dreimal den Kopfstand aus. Bis die Höhe das senkrechte Ufer erreicht hatte, war das gefährliche Kunststück ausgeführt und die Wette gewonnen. Der lächle Akrobat wurde für seine Leistung natürlich mit tosendem Beifall belohnt.

— Höchst, 5. Juli. Die Kreis- und Provinz-Gruppenlogie am 4. Juli nachmittags in der evangelischen Kirche zu Höchst a. M. Hosprediger Bende-Königsheim erstattete den Bericht über die kirchlichen und sittlich-religiösen Zustände im Synodalbezirk. Er führte u. a. aus, daß der Krieg und vor allem der Zusammenbruch im November 1918 tiefste kirchliche Schäden gebracht hat, die auch in unserer Kirche immer noch stark zu wirken sind. Aber es sind doch schon erfreuliche Merkmale des Aufstieges festzustellen, so die wachsende Arbeitslust, die sich in immer weiteren Kreisen durchziehende Erkenntnis von der Notwendigkeit ärarischer Justiz und Ordnung für ein gerechtes soziales und gemeindefähiges Leben. Vereinstätigkeit kommt auch schon Klagen der Helfer von Vergnügungshütten über Nachlassen des Besuchs, ein Zeichen, daß viele merken, daß das Geld nutzbringender angewandt werden kann als im Kino und Tingeltangel. Aus die religiösen Kräfte machen sich hier und dort wieder mehr bemerkbar. Das Volk wärt, wie sehr es seine Seele vernachlässigt hat und sucht, wenn auch oft noch auf Irr- und Abwegen, nach Gütern, die seelisch erheben und kräftig machen können. An den Bericht schloß sich eine kurze Ansprache. Der Graichungsverein des Synodalbezirks hat im abgelaufenen Jahre wieder reiche Arbeit gehabt und darf sich immer mehr der Anerkennung seiner Arbeit auch durch die Kommunen erfreuen. Seine Einnahmen betragen 26833 Mark, seine Ausgaben 26697 Mark, jedoch ein Ueberschuß von 256 Mark bleibt. Das Rechnungswesen der Synode läßt sich zur Zeit nicht klar zur Anschauung bringen, da durch die Umstellung der ganzen Steuererhebung die Kirche bis jetzt noch nicht die nötigen Unterlagen für ihre Finanzaufgaben hat. Es ist aber zu hoffen, daß dieser auf die Dauer unbilligere Zustand bald zu Ende ist und die finanziellen Verhältnisse sich klären. Mit der Wahl von Höchst zum Landesort der Kreisgruppe des nächsten Jahres wurde die diesjährige Tagung abgeschlossen.

— Höchst, 7. Juli. Frühe Kornerte. Im Kellertor Felder ist, wie das Kreisblatt meldet, mit dem Kornschnitt schon begonnen worden. Nach der Anzahl und dem Gewicht der Garben scheint die Ernte gut auszufallen.

— Spd. Cronberg, 6. Juli. Wohnungsbauten. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte für den Bau von zwei Doppelwohnhäusern 810000 Mark.

— Spd. Limburg, 6. Juli. Die gewonnenen 300000 Mark. Vor Jahr und Tag machten die 10 bzw. 12-jährigen Gebr. Rüd in Hadamar und Limburg ein Sport- und Schachgeschäft auf, nachdem sie bis dahin mit Schmalfelder und Schulzgeiern hantiert hatten. Durch Schiebergeschäfte schwang sich das Brüderpaar in knapp zwei Monaten zu „Großkaufleuten“ auf. Alles, was den Brüdern in die Hände fiel, wurde gehandelt, wobei ihnen das bekannte große Loch im Westen reichlich zu helfen kam. Neht kam der Zusammenbruch. Die Schulden, die diese modernen Kontantkäufer im Laufe weniger Monaten angehäuft haben, belaufen sich auf nahezu eine Million Mark. Das Nachsehen haben in der Mehrzahl reelle kleinere Geschäftleute.

— Aus dem Reich, 6. Juli. Die Herkulesmärkte an Groß-Gerau und Gernshelm wiesen in dieser Woche einen so hohen Austrieb auf, wie er selten erlebt wurde. Der Groß-Gerauer Markt erreichte seine höchste Rekordhöhe mit einem Auftrieb von 1222 Tunnern. Trotz dieses riesigen Angebots blieb fast kein Stück unverkauft. Die Preise zeigten allerdings eine fröhliche Senkung bis auf 80 M. für längere Tiere. Letztere wurden bis zu 200 M. bezahlt. Springer kamen in Groß-Gerau bis auf 375 M. und in Gernshelm auf 400 M. zu stehen.

Gericht.

Fo. Kriegsgericht am Hauptquartier der Rheinarmee. Am 27. März d. J. war der Schütze Drits Ben Komar vom 63. Marokkanischen Schützenregiment in einer Wirtshaus in Mainz-Kastel mit einem Kameraden eingelocht und hatte eine Flasche Wein bestellt. Als das Serviermädchen Therese Berner beim Einkassieren nach ihrer Geldbörse griff, war diese verschwunden. Während dieser Zeit war Drits bereits weggegangen und das Mädchen nahm an, daß dieser nur ihr die Börse entwendet haben konnte. Sie ging deshalb sofort ihm nach, griff ihn in die rechte Tasche und holte dort die vermehrte Börse heraus. Neht zog der Marokkaner sein Seitengewehr und steckte damit in der Brust herum und nahm schließlich Reißaus. Das Gericht verurteilte den Dieb zu zwei Jahren Gefängnis.

Vermischtes.

Gesprochene Klame. Eine ebenso neue wie eigenartige Form der öffentlichen Anpreisung im Interesse seines Geschlechts hat ein alter Herr aus Edmonton, einem der bevölkerlichsten Bezirke von London, erfunden. Der Achtzigjährige hat einst bessere Tage gesehen, ist aber später durch die Verhältnisse in die Zwangslage verwickelt worden, auf seiner Kenntnis des Stadtviertels, das er wie seine Weibsterne kennt, Kapital zu schlagen. Zu diesem Zwecke macht er alltäglich einen Rundgang durch die beliebtesten Restaurants des Bezirkes. Gleich beim Eintreten ruft er mit bester Stimme: „Drei Hurras für Herrn X., der das beste Bier in der ganzen Stadt schenkt!“ Nach dieser an den Wirt gerichteten Ouldianna bearbeitet er irgend einen Ladenbesitzer, den er kennt und der zufällig im Lokal ist, mit den Worten: „Drei Hurras für Herrn Y. oder Z., der die besten Schokolade verkauft!“ Anstelle der Schokolade treten je nach dem Fall Stoffe, Seife, Buchst oder irgend ein anderer Artikel. Der Alte erhält zumindst für seine freiwillige Klame ein Glas Bier, gewöhnlich aber außerdem noch ein paar Schillinge die andrücken, um seinen beschriebenen Lebensunterhalt zu bestreiten. Daß der Herr seinen Mann erachtet, beweist der Umstand, daß der Alte schon seit fünfundsiebzig Jahren dieses Gewerbe betreibt, das freilich für einen Mann, der früher Großkaufmann war und jeden Morgen nach der Uhr fuhr, etwas Beschämendes haben muß.

Gauekläden und Ueberschwemmung in Tirol. Ein Hochgewitter mit Hagelschlag brachte in einzelnen Gegenden Oberitaliens schwere Unheil. In der Gegend von Seams in Oberitalien dauerte der Hagelschlag etwa zehn Minuten, wobei Schlofen in der Größe von Hühnerern fielen; an manchen Stellen liegt der Hagel etwa vierzig Zentimeter hoch. Die Keder sehen aus, als ob eine Dampfwalze darüber gefahren wäre. Die Umgebung des Kaiserberges zeigt nach dem Unwetter ein vollendetes Winterbild. Im Ort Nied in oberen Tirol trug die Wendelner Mure los; die Schutt- und Schlammmassen wälzten sich in den Abfluss und hauchten diesen an. Der Inn nahm seinen Weg über die Wehder von Ghalz; eine Ueberschwemmung mit schweren Schäden war die Folge. Einige Floten wurden auf der Weide von den Murabstürzen ertränkt und in den Inn getragen. Sehr hart gelitten hat auch die ganze Gegend von Hochfilzen an der tirolisch-salzburgischen Grenze.

Sport und Spiel.

Sindernistag im Grünwald.

Berlin, 7. Juli.
Sündentag-Jagdrennen, Lehnlinrennen, 25000 A 2000 Meter. 1. Stall Devis W. Aders (H. Kubke), 2. Mare Anton 3. Sturmwalbe, 4. Rosmarin (wurde disqualifiziert und auf den 4. Platz verwiesen); ferner: Carlsmünde, Ist gemacht, Rimmur, Gault Martin, Parabel, Glühstein Delta II, Grasmus, Tot. 111:10, Pl. 21, 20:10.
Jugend-Herdenrennen, 25000 A 2400 Meter. 1. Frau E. Hans Colberg (H. Kubke), 2. Frau Hein, 3. Marie (erklärt), 4. Germa; ferner: Silbertaler, Feldsch, Patra, Rosenkopf, Frau Wih, Velorode, Kapt, Kaiser, Eub, Putnik, Sonnenrol, Himmelbund, Tot. 85:10, Pl. 10, 14, 20:10.
Stuten-Jagdrennen, Ausgabe, 20000 A 2000 Meter. 1. 2. und 3. Marets Hauscherin (H. Kubke), 2. Williberte 3. Mare, 4. Elfen; ferner: Weterische, Attade, Reonor (ausgebrochen), Dolde (gefallen), Marietta (ausgebrochen), Tot. 120:10, Pl. 20, 20:10.
Zeufelste-Herdenrennen, 25000 A 2400 Meter. 1. 2. Beders Marietta (H. Kubke), 2. Danabie, 3. Frau 4. Parma II; ferner: Konul, Fröhlich, Luft, Elamon (ausgebrochen), Hellebarde II (gefallen), Sarabande, Kranganur (ausgebrochen), Wotan (ausgebrochen), Belox, Tot. 391:10, Pl. 54, 15, 51:10.
Präsidenten-Preis, Jagdrennen, Herrentrennen, Ausgabe, 40000 A 5000 Meter. 1. Deins Stabls Bennewar (H. Kubke), 2. Doretin, 3. Alrich; ferner: Torn Hill II, Kober, Tilly, Wiedermann II, Tot. 32:10, Pl. 14, 21, 14:10.
Holländer-Jagdrennen, 25000 A 2800 Meter. 1. D. Camobell Dufanella (H. Kubke), 2. Dartin, 3. Marcolata; ferner: Hirschlos, Tot. 27:10, Pl. 13, 12:10.
Hellenreder-Herdenrennen, 25000 A 2000 A. 1. Hllg. Deutscher Sportvereins Hellenreder (H. Kubke), 2. Alrich, 3. Heme; ferner: Geierkump, Doel, Glühst, Deutscher, Verb. Gondler, Mittelstraße, Rofbau, Tot. 18:10, Pl. 12, 11, 14:10.

Deutsche Sportler im Ausland.

Beim internationalen Sportfest des E. C. Pro patria Amsterdam gewann Ruppert (Berliner A. R.) bei 25 Kilometer-Läufen. Im Gebirge feierte Schwab (Reinharder Sport). — Bei den Wendenrennen in Amsterdamb konnte der Dreslauer Thomas seinen Erfolg von letzten Sonntag wiederholen, indem er im Gelantklassenrennen des 100-Kilometer-Dauerrennens siegreich blieb. — Ein großer Spannung kann man dem 4-Stunden-Mannschaftsfahren in Amsterdam entgegensehen, das am Samstag, den 9. Juli, seinen Anfang nimmt und deutsche, französische, belgische, holländische und holländische Mannschaften am Start vereinigt. Von Deutschen nehmen Saldow-Teichner und Krupat-Schrage teil. — Bei der Wiener Regatta des Oesterreichischen Ruderverbandes besiegte der Berliner R. S. Germania im Großen Einer und im Senioren-Doppelzweier den ersten Platz.

Radsport. Die Vereinigung der Bundesradfahrervereine und Einzelfahrer des Gaues 9 (letztes Gebiet) führt die 7. Wanderradt zur Hauptversammlung am Sonntag, 10. Juli, nachmittags 2 Uhr nach Bierstadt, Restaurant „Zum Taunus“ aus. Um 3 1/2 Uhr Aufbruch zum Bierstadter Radfahrerklub 1900 E. V. im Sandbau „Zum Bären“, Mitglied Friedrich, Deiseff Sportfest, wohnt Kreisverteilung, Religionen, Radball und Tana. Am gleichen Tage morgens 7 Uhr Start zum 50 Kilometer-Rennen des Bierstadter Radfahrerklubs 1900. Auffstellung der Fahrer am Bären. Totes Rennen bis zum Anknä der Räder am Chaussee. Von da an fliegender Start über Harrod, Ziegenhölzer, Niedernhausen, Gropstein, Borsbach, Hochheim, Hattersheim, Erbenheim, Bierstadt, Zwei Stunden, 30 Erbenheimer Straße. Dasselbe Start zum Jugendrennen über 2 Kilometer bis Erbenheim und zurück. 4 Ehrenpreise über 20 Pro, nach dem Sieger einläuft, Zeitmedaille. Ankunft der Fahrer gegen 9 Uhr.

Radsportfest in Fulda. Der Radsportklub Fulda veranstaltet am 10. Juli für die Mitglieder des B. D. R. ein Dauerfahren über 120 Kilometer auf der Strecke Fulda-Dronzele-Hildern-Schlüßtern-Gelnhausen und zurück, wobei Ehrenpreise im Werte von Mark 400, 300, 200, 100, 50 ausgesetzt sind. Mittags 2 Uhr ist Motorradrennen auf demselben Strecken über 90 Kilometer, wozu die gleichen Ehrenpreise ausgesetzt sind. Den Schluß bildet ein Jugendfahren unter 7 Jahren über 15 Kilometer. Rennzeiten bis 3. Juli, Radmeldungen mit doppeitem Startgeld bis 9. Juli an Josef Bloand, Friedrichstraße 3, Fulda.

Stoss Nachf. Inh.: Max Helfferich Taunusstr. 2. - Tel. 227 u. 6527. **Gummiwaren u. Verbandstoffe** zur Krankenpflege. **DAMEN-BINDEN** mit prima Wattlefüllung u. Mullhülle.

Handel und Industrie.

Berliner Börse.

Table with columns for V.K., L.K., and various stock market listings including Deutsche-Luxemburg, Deutsche Erdöl, etc.

Table titled 'Devisenmarkt' showing exchange rates for various currencies like Gold, Brief, and others.

Berliner Börsenbericht vom 7. Juli. Die Börse stand im Zeichen großer Unsicherheit. Ueber die neuen Steuer...

Lebensmittel machten mickrig. Gleichwohl setzten am Montagmorgen gewisse Werte wie Bismarck, Röhren, Thale...

Berliner Produktenbericht vom 7. Juli. Am Produktenmarkt kam die feste Stimmung noch entschiedener zum Ausdruck...

Frankfurter Börsenbericht vom 7. Juli. Die Auswirkungen des Reichsanlasses über die großen Steuervorlagen...

Börsen und Banken. Die Reichsbank bei Schluß des Halbjahres. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 30. Juni ist der Rotenbank...

Die Süddeutsche Diskontogesellschaft A.G. in Mannheim hat das Bankgeschäft der Firma Macaire u. Co. in Paris...

Mittelrheinische Bank in Bonn. Die am 3. August bei der Firma Karl Später in Koblenz stattfindende Hauptversammlung soll auch über Vertiefung einer Liquidationsrate beschließen.

Nordische Bank in Danzig A.G. Unter dieser Firma ist in Danzig ein neues Bankunternehmen gegründet worden.

Geheime Mitteilungen. Briefe für den Schuhverkauf. Beim Einkauf von Schuhwaren lege man nicht so auf den Pfennig, sondern achte darauf, einen Stiefel zu bekommen...

Sommersprossen - wegl! Seidengefährten teile unentgeltlich mit, auf welche einfache Weise ich meine Sommersprossen nämlich beseitige.

Kursbericht der Frankfurter Börse

Table with columns for V.K., L.K. and various stock market listings including Staats-Anleihen, Aktien deutscher Transport-Anstalten, etc.

Bergwerks-Aktien.

Table with columns for V.K., L.K. and various stock market listings including Bochum, B.G. u. Gussel, Bismarck, etc.

Aktien industrieller Unternehmen.

Table with columns for V.K., L.K. and various stock market listings including Aschaffenburg, Zellulose, Bismarck, etc.

Provincial- und Kommunal-Obligations.

Table with columns for V.K., L.K. and various stock market listings including Bayr. H. Weichsel, Berl. H. abgust, etc.

Advertisement for Seidenhaus Marchand. Langgasse 42. Morgen Samstag, den 9. Juli: Schluss meines anerkannt billigen Saison-Ausverkaufs.

Advertisement for Sie sparen 10%, 20%, 30% Bar-Rabatt. Includes an image of a shoe and the name 'Tack & Co. A.G. Wiesbaden'.

Weit über 1 Million Mark Schuhwaren

werden für unseren grossen

Saison-Ausverkauf

- Hier Beginn morgen den 9. Juli -

für unsere Filialen bis zu

40% im Preise reduziert.

Es kommen zum Verkauf:

Herrn-Stiefel, schwarz . . . von 95.00 M. an	Damen-Stiefel, schwarz . . . von 75.00 M. an
Herrn-Stiefel, dunkelbraun von 108.50 M. an	Damen-Stiefel, dunkelbraun von 98.50 M. an

Weisse Halbschuhe und Kinder-Stiefel sehr preiswert,
Feldschuhe und -Stiefel in grösster Auswahl zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Restposten und Einzelpaare ganz bedeutend unterm Einkaufspreis.

Spotbilliges für Jedermann!

R. Altschüler, Wiesbaden

- Wellritzstrasse 32 -

23 eigene Filialen.

17604

Staatstheater in Wiesbaden.

Freitag, 8. Juli, Anfang 7 Uhr. Aufgehobenes Ab.

3. vollständige Vorstellung:
Ein idealer Gatte.
(Ein ideal husband.)

Schauspiel in vier Akten von César Wilde, Deutsch von
Hedra Deo Gault und Herrn. Dreiherrn von Zschernberg.

Karl von Laverham	Gustav Schwab
Alcaunt Goring, f. Sohn . . .	Walter Steinbeck
Herr Robert Gyllera	Gustav Albert
Comte de Ranjac, Kutsche .	Karl Ludwig Diehl
Hr. Montford	Karl Heinz Jaffe
Baby Gyllera	Thilo Hagemel
Baby Karthe	Marga Ruhn
Gräfin von Boffiden	Emmy Sonnemann
Hr. Marchmont	Olle Sall
Mrs. Madel Gyllera	Helga Reimers
Mrs. Gheveler	Julia Werlen
Mrs. Kammerbierer	Friedrich Fräter
Harold, Diener	Herrn. Kreuzwieser
Willy, Kammerbierer	Max Andriano

Selt: Gegenwart. Ort: London.
Ende gegen 10 Uhr.

Sonntag, 10. Juli: Der und Zimmermann, Volkst. Vorst.
— Sonntag, 11. Juli: Kohengrin. Letzte Vorst. u. d. Ser.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 8. Juli 1921:

4-5.30 Uhr. **Nachmittags-Konzert.** Ab.-Konz.
Wiesbadener Blas-Orchester. Leitung: Herr W. Gabeland.

1. Marsch: „Alle Kameraden“ von Teffe. — 2. Fest-
Ouverture über das Thüringer Volkslied von Lisann. —
3. Soloried: „Die aus der Herz-Dum-Suite“ von Orley. —
4. Walzer: „Wiener Blut“ von Strauß. — 5. Ollend
Jandehorn, Fantasie und Heber's Oper „Oberon“ von
Rosenkranz. — 6. Völgelhor und Lieb an den Abendhimm
aus „Lauhäuser“ von Wagner. — 7. Polka, „Im
7. Himmel“ von Petrad. — 8. Kreuz-Marsch von
Wienzenburg.

6-8.30 Uhr. **Abend-Konzert.** Ab.-Konzert.
Wiesbadener Musik-Verein: Leitung: Herr Karl Schwanke.

1. Marsch „Kleini“ von Wagner. — 2. Ouverture
zu „Die weiße Dame“ von Boieldieu. — 3. Fantasie aus
„Der Freischütz“ von Weber. — 4. Thema u. Variationen
über den „Carnaval von Venedig“ von Liszt. — 5. Polka
Ouverture von Reier-Bele. — 6. Donau-Wellen, Polka
von Strauß. — 7. Polka aus „Die Gardafürstin“
von Reiman. — 8. Friedensmarsch von Friedemann

8 Uhr im kleinen Saale: Vorstellung des Zauberkünstlers
Jean Roschard mit seinen schätzbaren Wundern:
Kugeln, Luft und Illusion.

Küherdem: Sonntag, 9. Juli 1921, 4 Uhr im kl. Saale:
Zauber-Vorstellung für Klein und Gross.

PELICAN

Heute Freitag Abend ab 9³⁰ Uhr:

Grosses Gala-Fest

Cotillons - Ueberraschungen

Abteilung Variété nur noch 3 Tage:

Das russische Ballet Injia Zarifah

20 Mitwirkende. - Eigenes Balalaika-Orchester. - 20 Mitwirkende.

Platzbestellung frühzeitig durch 829 erbeten. — Vorverkauf im „Pelican“ von 2^{1/2}—10^{1/2} Uhr.
Schluss der Vorstellung 11^{1/2} Uhr zum Anschluss an die letzte Mainzer Strassenbahn.

17539

Simplizissimus

Erste vornehmste Kleinkunstbühne
Wiesbaden

Webergasse 37.

Direktion: M. Alexandroff.

Täglich abends 8 Uhr

das
Neue grosse Juli-Programm mit

Max Lorz (Conférence)
Hedda & Jack
Käthe von Seydlitz
Mr. Barry
Maggie Wolff
Friedel Reimers.

Am Flügel: Hans Krämer.

Exquisite Küche, Soupers à Mk. 20.—
Prima Weine. Eintritt Mk. 10.—

Ab 9.30 Uhr: **Trocadero**

Tanz-Palast und American-Bar
mit Jazz-Band.

Tischbestellungen rechtzeitig erbet. Tel. 1028.

Kammerlichtspiele

Mauritiusstrasse 12. Telefon 6137.

Abseits vom Glück.

Drama in 4 Akten mit

HENNY PORTEN.

Der Energie-Athlet.

Lustspiel in 2 Akten mit Rudl Gehler.

Knigges Umgang mit Menschen.
Humoristisch.

KINEPHON

Taunusstr. 1, nahe Kochbrunnen. — Tel. 140.

Der grosse Bioscop-Frank-Film:
Das geheimnisvolle Testament
derer von Diemen.

6 ausserordentlich spannende Akte.

„Die Vielgeliebte“

ein fideles Abenteuer in 3 Akten mit

Hans Dege und Gerhard Dammann.

Künstler-Kapelle.

Anfangs wochent. 4. Sonntags 3 Uhr.

Französische Kunst-Ausstellung.

Freitag, den 8. Juli 1921,
nachm. 4 Uhr im Paulinenschlösschen:

Die Kathedralen Frankreichs

Lichtbilder - Vortrag
des Herrn André Michel, Mitglied
des Institut de France.

Eintritt frei.

ODEON

Kirchgasse 18. Telefon 3031.

Erst-Aufführung! Marquis Fun

die Tragödie eines gelben Mannes
5 Akte mit Carl Gutz u. Grete Hald.

Arme Maria

Drama in 5 Akten nach Motiven von
Hebbel.

Anfangs wochent. 4. Sonntags 3 Uhr.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. Telefon 6137.

Heute letzter Tag!

Das sensationelle Doppelprogramm!

„Begierde“

(Das Abenteuer der Katja Nastjenko).
Russisches Drama in 6 Akten v. Franz Hofor.

Erstklassige Besetzung: Margit Barnay,
Olaf Storm, Emil Birron und Hermann Picha.

„Das Haus der Qualen“

Drama in 6 Akten aus den Memoiren des
blinden Doktor Griffith. In den Hauptrollen:

Resei Oria und Fritz Kortner.

Aufregende Löwenszenen des bekannten
Dompteurs Schneider mit seinen 26 Löwen!

Spielzeit 3 bis 10^{1/2} Uhr.

Einkochgläser

Sammlung. Haus- und Küchengeräte.

H. Ralli, Bogemannstrasse 3.

Beachten Sie meine Ausstellung Grabenstrasse 4.

Walhalla

Der zweite Teil: Großstadtmädels.

Zeitbild aus Berlin W. in 6 Akten.

Jeder Teil ist in sich abgeschlossen.

Ausserdem ein reizendes Filmwerk:

Die „grosse“ und die „kleine“ Welt.

Filmschauspiel in 5 Akten.

In den Hauptrollen:

Alfred Abel, Hans Albers

Gia Gibenshütz, Hermann Picha.

17608

Nadelgrubenholz

eingeschnitten in Längen von 0.80—5 m u.

7—20 cm Mittendurchmesser in grösseren

Mengen franco Waggon für jetzt und später

lieferbar zu kaufen gesucht. Nur Off.

mit Preisangebot werden berücksichtigt.

Heinrich Weber, Holzgroßhandl., Nürnberg.